Unterrichtseinheit zur Publikation KOPFSCHUBLADEN von Noëlle Berg

(5-7 Lektionen, Zyklus 3, Lernziel: soziale Kompetenzen stärken)



Liebe Lehrpersonen

Diese Unterrichtseinheit soll das Interesse der Schüler:innen (SuS) am Thema «Vorurteile» wecken und sie für die daraus entstehende Problematik sensibilisieren. Die Einheit bietet Anregungen und Inspiration für die Arbeit mit der Publikation «Kopfschubladen» und soll dazu ermutigen, das sensible Thema auf spielerische Weise mit den SuS anzugehen.

Da das übergeordnete Ziel die Stärkung der sozialen Kompetenzen der SuS ist, empfehlen wir euch, vor dem Start eure eigenen Kopfschubladen durchzulüften und euch ausgiebig mit dem Buch **KOPFSCHUBLADEN** von Noëlle Berg zu beschäftigen. Die Arbeit mit dem Thema erfordert in erster Linie auch eure Sensibilisierung.

Während der Durchführung der Lektionen ist es wichtig, dafür zu sorgen, dass einzelne SuS aufgrund ihrer Vorurteile nicht in der Klasse diskreditiert werden. Macht euch stets bewusst, dass SuS ihr individuelles «Päckchen» mitbringen! «Vorurteile kommen nicht von ungefähr. Sie werden aus Erfahrung erworben.»¹ Versucht deshalb, die von uns vorgeschlagenen Regeln und Diskussionsgrundlagen für alle verständlich zu machen und sorgt für ihre Einhaltung.

Diese Unterrichtseinheit soll nicht dazu dienen, Meinungen zu formen oder zu bestätigen, sondern «andere» Denkweisen kennenzulernen und starre Zuschreibungen zu hinterfragen. Bedingung dafür ist, dass eine offene Gesprächskultur gepflegt und die SuS während ihrer Auseinandersetzung einfühlsam begleitet werden. So können in der Klasse bestehende Vorurteile hinterfragt und Verständnis fürs Anderssein entwickelt werden!

Euer vatter&vatter Team

PS: Ein grosses MERCI an Daniela Bogdanovic, Sekundarlehrperson, welche diese Unterrichtseinheit mit uns erarbeitet und in ihren Klassen getestet hat!

¹ Kopfschubladen, S. 106, Quelle: Gedankenwand Vorurteils-Orakel Zürich

Arbeitsauftrag 1: Einführung ins Thema

(Dauer ca. 1 Lektion)

Die SuS stellen sich in der Mitte eines Raumes (Turnhalle, Pausenhof) auf. Ihr lest verschiedene Vorurteile laut vor. Wer von den SuS das Vorurteil bejaht, geht auf die linke Seite, wer es verneint, geht auf die rechte Seite. Nennt noch nicht das Wort «Vorurteil». Ihr formuliert erst mal Aussagen.

Regel: Der einzelne Standpunkt jedes/jeder Schüler:in wird nicht kommentiert. Jedes Vorurteil bleibt im wahrsten Sinne des Wortes stehen.

Beispielvorurteile:

Jugendliche sind rücksichtslos? Lehrer:Innen sind nervig? Jungs sind mutig?

(Da ihr eure Klasse am besten kennt, könnt ihr diese Liste mit Hilfe des Buchs **KOPFSCHUBLADEN** beliebig erweitern. Sucht euch einfach etwas Passendes aus.)

Wichtig: Formuliert die Vorurteile stets so, dass allgemeine/gesellschaftliche Vorurteile aufgegriffen werden. Niemals solche, die Vorurteile in der Klasse aufgreifen und persönlich werden!

Im Anschluss dürft ihr die SuS gerne wieder an ihre angestammten Plätze im Klassenzimmer führen. Das Wort «Vorurteil» steht mittig an der Tafel. Versucht im Plenum die Definition von Vorurteilen mit ihnen zu erarbeiten (nicht objektiv, feindselige Gefühle, bestimmte Meinung, ohne Prüfung, voreilig gebildet...).



Arbeitsauftrag 2: Selbstreflexion

(Dauer ca. 1 Lektion)

Teilt euren SuS die folgenden Fragen auf einem Arbeitsblatt aus. Das Ausfüllen erfolgt anonym und wie bei einer Lernkontrolle getrennt. Anschliessend verschwinden die Arbeitsblätter in einer Blackbox und sind nur für die LP zugänglich.

Regel: Wir versuchen nicht, die Antworten eines Mitschülers oder einer Mitschülerin zu lesen.

Fragen:

- 1.) Welche Vorurteile hast du, wenn du Menschen begegnest? Hast du typische «Schubladen», in die du sie «stecken» kannst?
- 2.) Lässt du dich in eine «Schublade» stecken? Wenn ja, in welche? Wenn nein, wie verhinderst du das?
- 3.) Zu welcher Gruppe von Menschen gehörst du? (Intelligente, Vereinsmitglied, Nation usw.)

Als Ventil für die selbstreflektierenden Fragen, empfehlen wir an dieser Stelle eine kurze Pause, damit sich die SuS bei Bedarf austauschen können. Euch LPs wünschen wir an dieser Stelle viel Vergnügen bei der ersten Durchsicht der Arbeitsblätter.

Weiterführender Auftrag: Die Rolle von Vorurteilen

(erfordert evtl. eine weitere Lektion)

Die SuS setzen sich in einen Stuhlkreis. Da wir davon ausgehen, dass einige SuS Vorurteile bei sich erkannt haben und diese auf das Arbeitsblatt aufgeschrieben haben, legt die LP folgende Fragen, nacheinander, in die Mitte des Stuhlkreises: «Sind Menschen mit Vorurteilen dumm?» und «Warum haben wir überhaupt Vorurteile?».

Regel: Ein:e Schüler:in meldet sich freiwillig zur Gesprächsleitung und versucht, die Regeln durchzusetzen (Hier bietet es sich an, die Klasse im Vorfeld diesbezüglich auszubilden – Stichwort «Klassenrat»). Wortmeldungen erfolgen per Handzeichen und das Wort kann nur durch die Gesprächsleitung erteilt werden. Wir lassen einander aussprechen und sprechen stets so miteinander, dass sich jede:r Beteiligte wohlfühlt.

Bei ungeübten Klassen kann das Eingreifen der LP notwendig sein, ansonsten hält sich die LP zurück.

(Zur Vor- oder Nachbereitung: Eine kurze Einordnung zu den beiden Fragen sowie Statements/ Zitate von verschiedenen Personen dazu finden sich im Begleittext im hinteren Teil des Buchs KOPFSCHUBLADEN.)

Arbeitsauftrag 3: Diskriminierungskategorien

(Dauer ca. 2 Lektionen)

Um Echoblasen zu vermeiden, empfehlen wir die Einteilung in zufällig entstandene Gruppen (Spielkarten austeilen. Alle Könige, Damen, Buben, Asse und Zehner gehen in Gruppen zusammen).

Vier übergeordnete Diskriminierungskategorien werden vorgestellt, z.B. Rassismus, Sexismus, Klassismus, Homophobie. Jede Gruppe erhält auf (laminierten) Karten die vier Kategorien und eine Anzahl von Vorurteilen. Die SuS sollen die Vorurteile zu den vier Kategorien zuordnen und diskutieren.

Mögliche Vorurteile:

Schöne Frauen wollen die Männer entmachten.

Männer wollen profitieren.

Gläubige sind Gutmenschen.

Mütter reden nicht über Gefühle.

Studierte stehen immer kurz vor dem Burnout.

Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung sind intelligent.

Leute in Jogginghosen können sich keine eigene Meinung bilden.

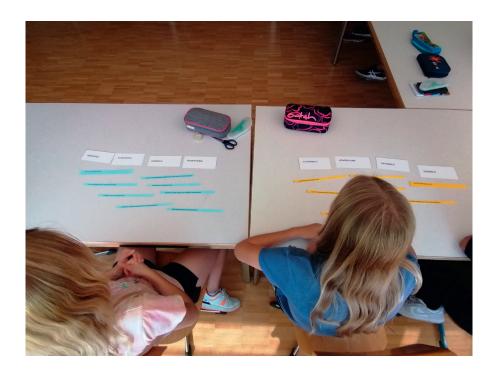
Ausländer:innen sind ungebildet.

Schwule Männer können nicht Fussball spielen.

Geflüchtete sind reich.

(Auch hier könnt ihr mit Hilfe des Buchs unsere Vorgabe verändern, anpassen, erweitern. Ihr kennt eure SuS besser! Wenn die SuS gut und gerne selbständig arbeiten und denken, besteht auch die Möglichkeit, dass sie mithilfe des **KOPFSCHUBLADEN**-Buchs selber 5-10 Vorurteile bilden und mit diesen arbeiten.)

Die SuS dürfen sich im Anschluss frei im Klassenzimmer bewegen, die Zuordnungen der anderen SuS anschauen und diese bei Bedarf diskutieren.



Weiterführender Auftrag: Rollenspiel

(erfordert eine weitere Lektion)

Die SuS dürfen in frei gewählten Paaren zusammengehen und sich ein Vorurteil aus der Liste aussuchen. Dabei muss ein kleiner Dialog in Form eines Rollenspiels vorbereitet werden. Jeweils eine Person soll dabei die bejahende, die andere die verneinende Position einnehmen.

Die Rollenspiele können nach euren eigenen Anforderungen gestaltet sein (Dauer, ablesen oder auswendig, vom Platz aus oder vor der Klasse).

Arbeitsauftrag 4: Gruppenarbeit mit dem Buch KOPFSCHUBLADEN

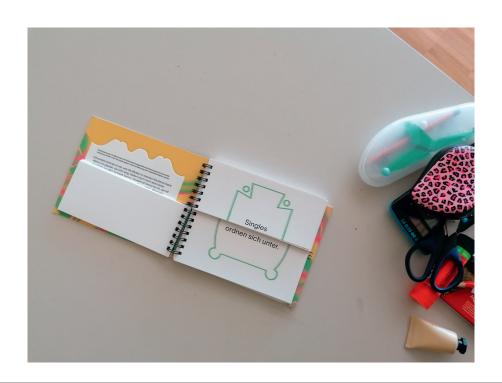
(ca. 1 Lektion)

Mit dem Buch lassen sich durch Umklappen 2'500 verschiedene Vorurteile bilden. Die SuS probieren in Vierergruppen verschiedene Kombinationen aus und erstellen mithilfe des Buchs eine Liste von Vorurteilen, die sie aus ihrem eigenen Alltag kennen.

Die SuS diskutieren die Vorurteile in der Gruppe und notieren auf der Liste, welche Vorurteile sie als schlimm, verletzend oder unangebracht erachten und welche ihrer Meinung nach harmlos oder gar zutreffend sind. Auch Uneinigkeit in der Gruppe soll auf der Liste vermerkt werden.

Zum Abschluss stellt jede Gruppe der Klasse ein Vorurteil vor, das für sie besonders erwähnenswert ist und begründet ihren Entscheid (z.B. «Wir waren uns überhaupt nicht einig...», «Wir finden, dass dieses Vorurteil wirklich verletzend und unnötig ist...», «Daran ist etwas Wahres, weil...»).

Regel: Idealerweise werden in dieser Gruppenarbeit weit verbreitete und gängige Vorurteile bearbeitet (z.B. «Alle Schweizer:innen sind reich/bünzlig.» etc.) Ihr solltet ein besonderes Augenmerk darauf haben, dass die Gruppenaufgabe nicht dazu führt, dass einzelne SuS diskreditiert werden. Uneinigkeit darüber, welche Vorurteile als verletzend oder harmlos empfunden werden, darf weiter bestehen. Es soll nicht darum gehen, andere zu überzeugen, sondern festzustellen, dass wir alle unterschiedliche Empfindungen und Empfindlichkeiten gegenüber verschiedenen Vorurteilen haben.



Abschlussritual: Vorurteile entsorgen

(ca. 15 Min.)

Alle SuS überlegen sich zum Schluss nochmals in Einzelarbeit, welche Vorurteile sie selber haben und schreiben diese auf einen Zettel.

(Das klappt gut mithilfe des Buchs: Wir alle haben Vorurteile – sie sind uns oft nur nicht bewusst. Ebenfalls hilfreich für die Reflexion eigener Vorurteile ist folgendes Gedanken-Experiment: Ich steige in einen Zug ein. In jedem Abteil sitzt schon mindestens eine Person. Zu welcher Person setze ich mich dazu und warum? Was sind die Vorurteile, die dazu führen, dass ich neben bestimmten Personen nicht sitzen möchte?)

Alle Vorurteile, welche die SuS gerne loswerden möchten, werfen sie in einen dafür vorbereiteten Mülleimer. Adieu, Vorurteil!

(Wenn das gut funktioniert, könnt ihr den Vorurteils-Container nach der Durchführung der Unterrichtseinheit noch ein paar Wochen im Klassenzimmer lassen – als Erinnerung an das Thema und als Möglichkeit für die SuS, auch später ihre Kopfschubladen aktiv loszuwerden.)

Regel: Die entsorgten Vorurteile sollen auch wirklich entsorgt bleiben. Natürlich können neugierige Lehrpersonen diese in der Nachbereitung lesen, allerdings werden sie nicht mehr in der Klasse thematisiert.

